

# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind Blitzlichter einer Momentaufnahme

Als Folge des Fachtages „Armut und Einsamkeit im Alter“ vom 13. April 2018 haben im Herbst 2018 einige soziale Organisationen (Altstadt-Armenküche, Hallo Nachbar, Renatec und „zentren *plus*“) eine Befragung von Armut bedrohter und betroffener älterer Menschen in Düsseldorf durchgeführt.

Die Befragung erfolgte mittels eines Fragebogens, der verschiedene Aspekte wie etwa Gesundheit, Finanzen oder auch persönlich gemachte Erfahrungen aufgriff. Den nun vorliegenden Ergebnissen liegen 47 ausgefüllte Fragebögen zugrunde. Die Ergebnisse sollen und können dabei keinen repräsentativen Charakter haben. Vielmehr zeigen sie die individuelle Betroffenheit von älteren, armen und einsamen Menschen in Düsseldorf. Es sind sozusagen Situationsbeschreibungen und Blitzlichter einzelner Seniorinnen und Senioren, die ein Bild davon vermitteln, wie es Betroffenen gehen kann.

Bereits nach dem Fachtag im April 2018 haben sich zahlreiche Akteure aus Politik und Gesellschaft gemeinsam auf den Weg gemacht, um anhand verschiedener aus dem Fachtag resultierender Handlungsempfehlungen Möglichkeiten aufzuzeigen, die Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren, die von Altersarmut oder Alterseinsamkeit betroffen sind, zu verbessern. Die Ergebnisse der Befragung können hierzu weitere Anregungen bieten.

Die Auswertung der Befragung erfolgte durch Charlotte Breitzkreuz (Caritasverband Düsseldorf) und Winfried Gather (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung)



# Armut und Einsamkeit im Alter

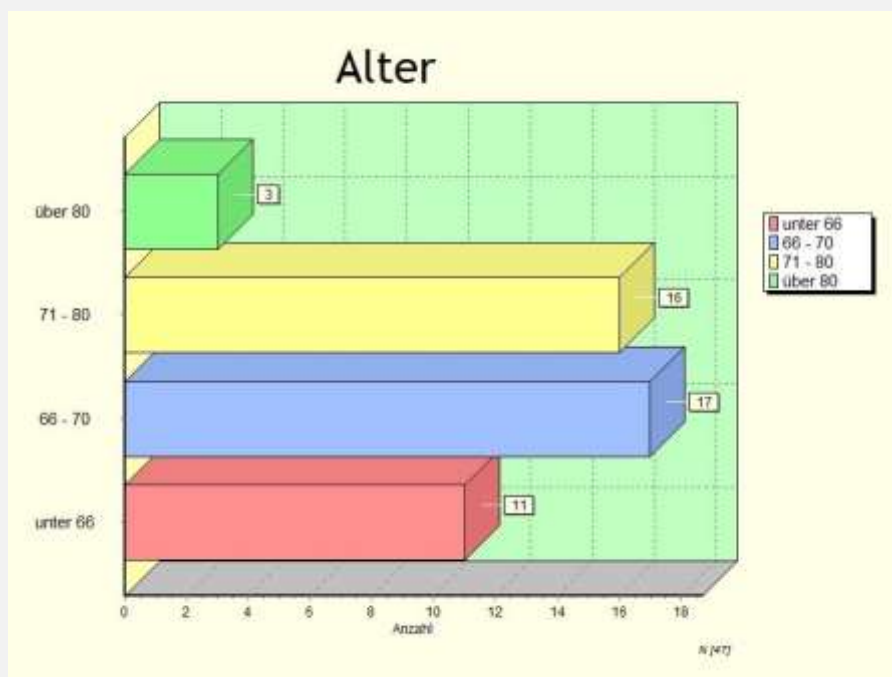
Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

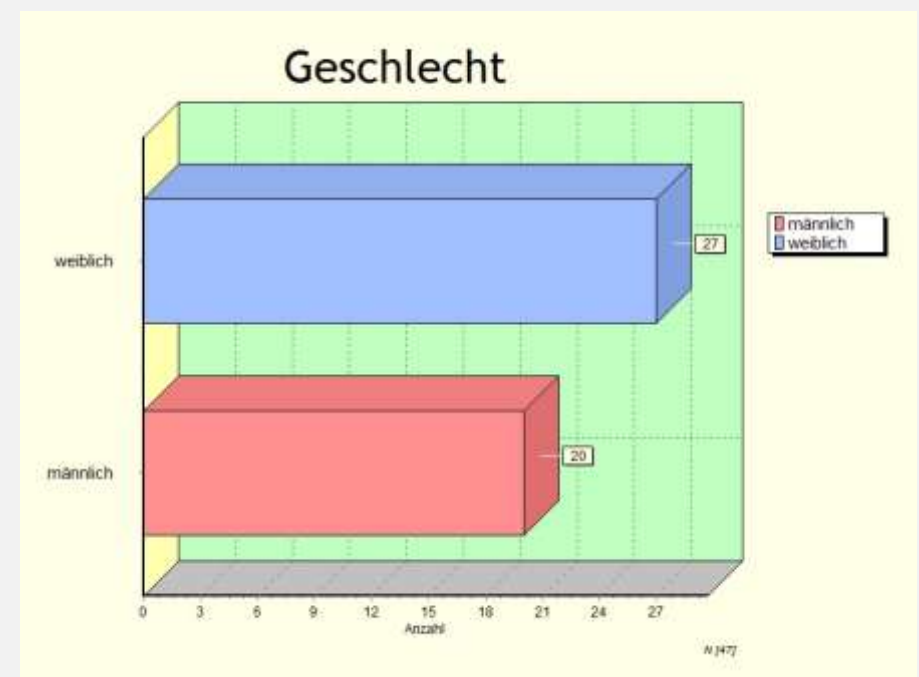
## Zur Auswertung

Die Auswertung der zurückgegebenen Fragebögen ermöglicht, vor allem aufgrund der geringen Anzahl an Rückmeldungen (47 Fragebögen) keine repräsentativen Aussagen. Dennoch ist jede einzelne Meinung wichtig, um so ein Gespür für die individuellen Lebenssituationen und Lebenslagen betroffener älterer Menschen zu erhalten. Daraus lassen sich ggf. Tendenzen für weitere Befragungen ableiten. Die Befragung ist nur über soziale Organisationen erfolgt; dies muss bei der Bewertung berücksichtigt werden.

## Alter der Befragten



## Aufteilung nach Geschlecht



# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

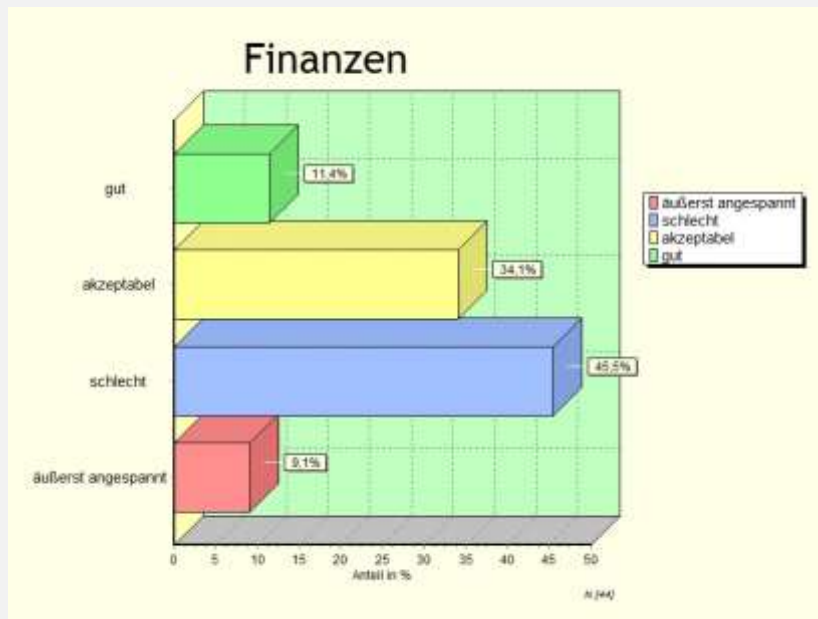
Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Zu den Berufen der befragten Personen

- Die genannten Berufe sind sehr vielschichtig; hier lassen sich keine statistischen Werte angeben. Die Berufe reichen von: Sekretärin, Hausfrau, Lehrerin, Programmiererin etc. bei den Frauen und Fernfahrer, Tänzer, Elektroingenieur, Baufacharbeiter bei den Männern.
- Mehrfachnennungen gab es nur in den Berufsfeldern: Sekretärin und Hausfrau (je 3x) und Berufskraftfahrer (2x).

## Wie geht es Ihnen finanziell?

- „Am liebsten wäre ich eher heute als morgen tot, habe es schon ein paarmal probiert, hat aber nicht geklappt.“ (m, 58 J.)
- „Weiß gar nicht, welche Hilfen mir zustehen?“ (w, 73 J.)



## Kommentierung

- Mehr als die Hälfte der Befragten gab ihre finanzielle Situation als schlecht bis sehr angespannt an.
- Akzeptabel heißt in diesem Zusammenhang, dass die Betroffenen mit dem Geld so eben über die Runden kommen ohne sich etwas zusätzlich leisten zu können.
- Aus unserer Sicht beschönigen die Befragten mit „akzeptabel“ ihre eigentlich schlechte Situation.

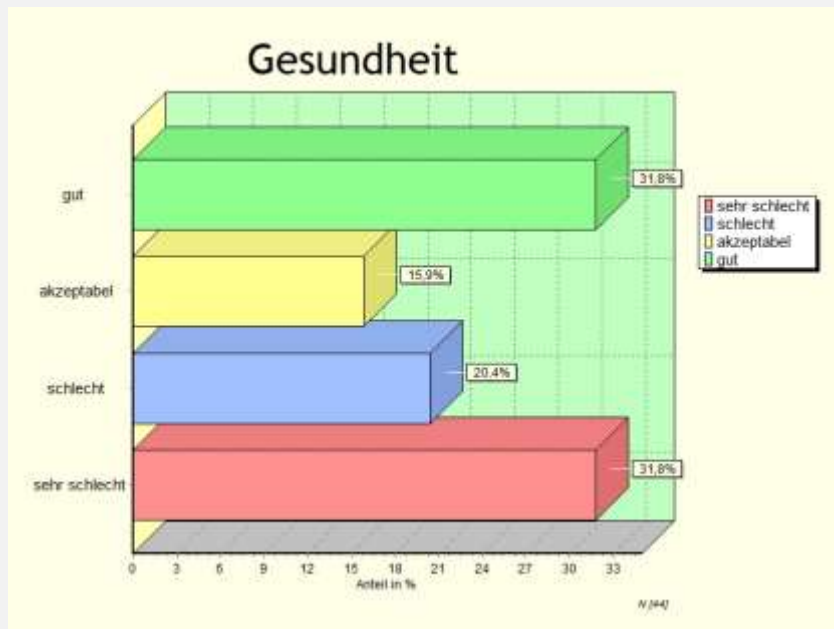
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Wie geht es Ihnen gesundheitlich?

- „Gesundheitlich nicht schlecht (Probleme mit den Augen, Schmerzen im Knie und dem Kreuz).“
- „Gesundheitlich nicht gut, Füße, Nieren, Herz alles kaputt. Muss 9 Tabletten täglich schlucken.“
- „Gesundheitlich mittel. Schmerzen in den Beinen und in der Hüfte langjährig.“



## Kommentierung

- Die Ergebnisse korrespondieren mit der Frage der finanziellen Situation. Auch hier geht es der Hälfte schlecht bzw. sehr schlecht. Auffällig ist, dass einige ihre Situation als „akzeptabel“ beschreiben, obwohl nach objektiven Kriterien ihr Gesundheitszustand eher schlecht ist.

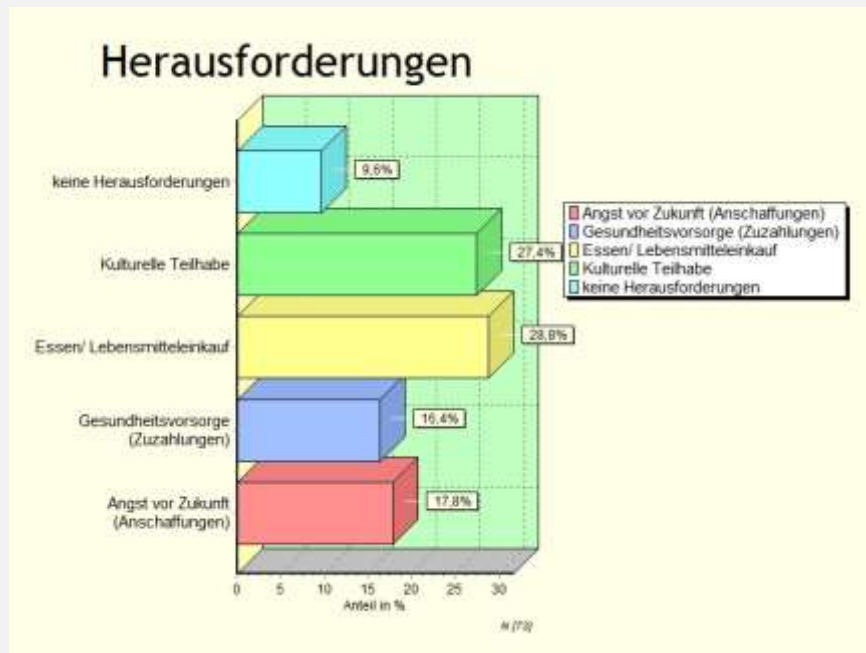
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Welche Herausforderungen gibt es für Sie mit Ihrem Einkommen zu leben?

- „Ich würde gerne wieder mehr gebraucht werden.“ (m, 60 J., langzeitarbeitslos)
- „Vielleicht liege ich mal tot in der Wohnung und niemand merkt es.“ (m, 80 J.)
- „Einteilen ist alles und am Ende des Monats gibt es trocken Brot.“ (m, 60 J.)



## Kommentierung

- Besonders auffällig ist, dass nach Essen und Lebensmitteleinkauf die kulturelle Teilhabe eine besondere Herausforderung darstellt. Hierbei handelt es sich nicht um Oper oder Theaterbesuche, sondern um z.B. Kino- und Cafébesuche.
- Weitere hohe Herausforderungen stellen die Gesundheitsvorsorge und notwendige Anschaffungen dar.

# Armut und Einsamkeit im Alter

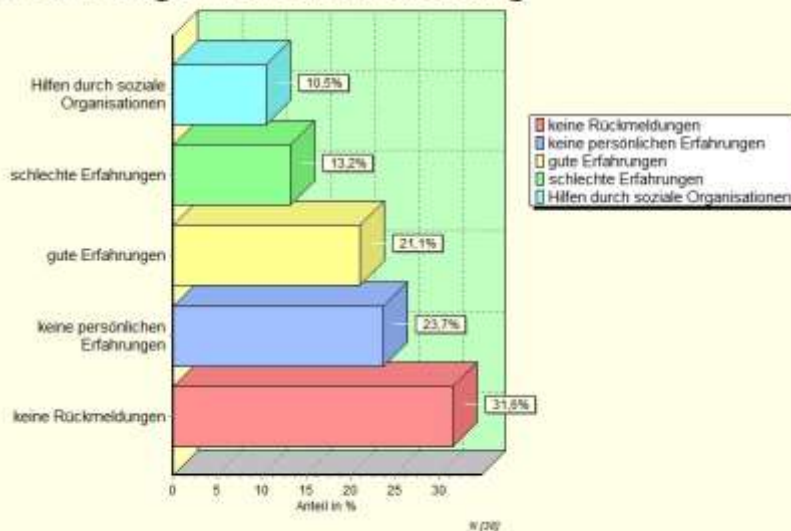
Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Wenn Sie Grundsicherung beziehen: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? (Beratung, Umgang im Amt)

- „Ich weiß, dass ich Grundsicherung bekommen könnte, möchte aber anderen nicht zur Last fallen.“ (m, 75 J.)
- „Die Briefe welche man vom Amt bekommt, versteht doch eh keiner.“ (m, 71 J.)
- „Ich weiß nicht was die immer von mir wollen, bei mir ändert sich nichts mehr.“ (m, 80 J.)

### Erfahrungen Grundsicherung



### Kommentierung

- Auffällig ist hier der hohe Prozentsatz der Betroffenen die keine Rückmeldung gegeben haben (geben konnten oder wollten?).
- Fast jeder Vierte gibt an, dass er keine persönlichen Erfahrungen mit seiner Sachbearbeiterin macht.
- Die Befragten, die persönliche Erfahrungen gemacht haben, bezeichnen diese eher als gut (21,1%) denn als schlecht (13,2%).

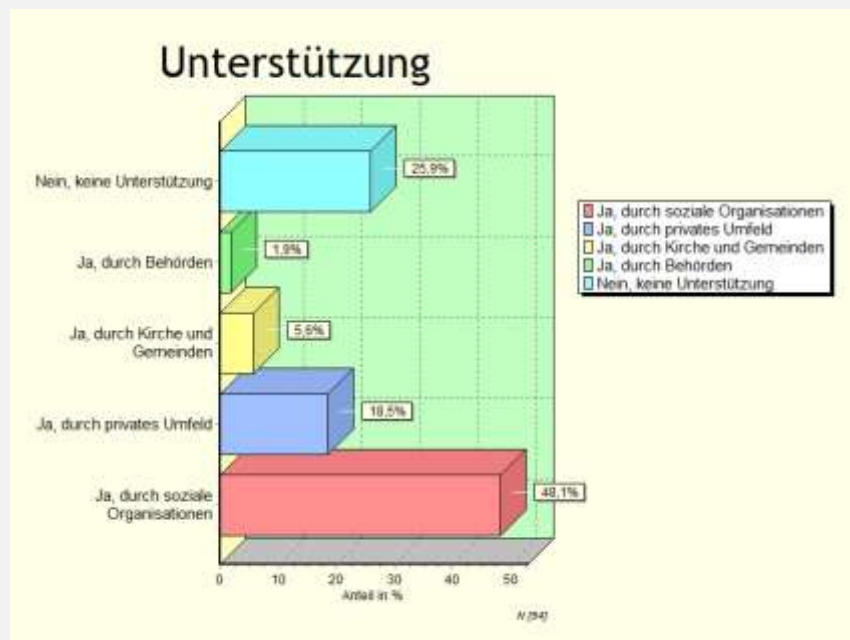
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Erhalten Sie von irgendwoher Unterstützung? (z.B. Tafeln, Kirchen oder privates Umfeld)

- *Ich erhalte keine Hilfe. Ich habe einmal die Lebensmittelausgabe genutzt, jedoch war mir das sehr peinlich und ich fühlte mich nicht wohl dabei. Alle konnten einen sehen und da ich im Stadtteil sehr bekannt bin durch meine frühere ehrenamtliche Tätigkeit, wurde ich auch direkt von Menschen erkannt, die vorbeikamen. Danach bin ich nicht mehr hingegangen.“ (w, 81 J.)*
- *„Neulich hat mich eine alte Freundin in die Schweiz eingeladen, weil ich Geburtstag hatte und sie hat alle Kosten übernommen, dass war schön mir aber auch peinlich.“ (m, 75 J.)*



## Kommentierung

- Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass sie Unterstützung durch soziale Organisationen erhält. Hierbei muss beachtet werden, dass die Befragung ausschließlich über diese soziale Organisationen erfolgte.
- Auffällig ist die geringe Unterstützung durch Kirche und Gemeinden, obwohl diese im sozial-caritativen Bereich engagiert sind (Kleiderkammer, Lebensmittelausgabe etc.)
- Interessant ist, dass ein Viertel der Befragten angab keine Unterstützung zu bekommen.

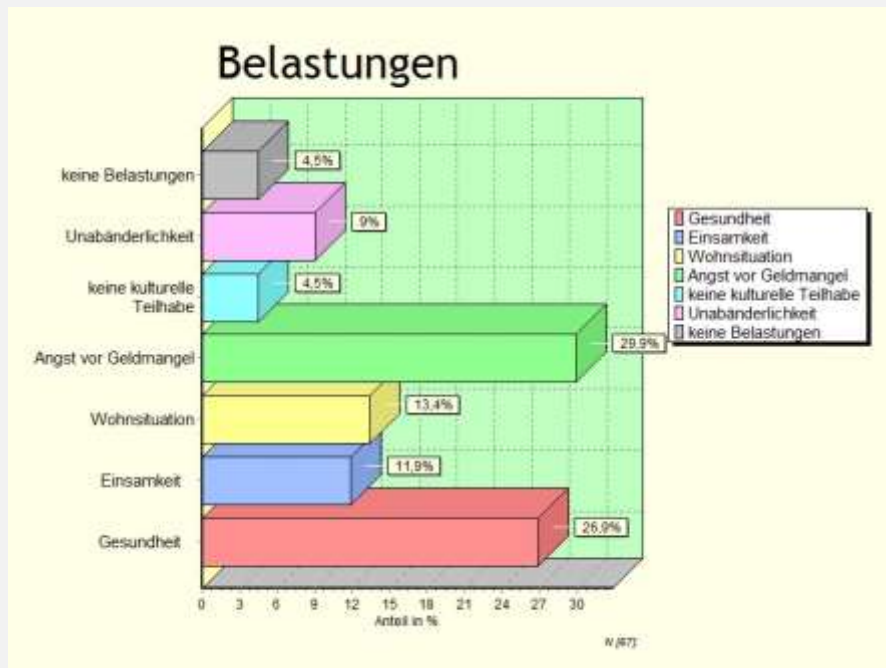
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Was belastet Sie am meisten?

- *Die größte Belastung aber ist, dass sich nichts mehr ändert.“ (w, 73 J.)*
- *„Das ich Hilfe in Anspruch nehmen muss, obwohl ich mein ganzes Leben lang gearbeitet habe.“ (w, 69 J.)*
- *„Nicht ausgefüllt zu sein, nicht mehr gebraucht zu werden, wenig Zuneigung und Liebe zu erfahren.“ (m, 75 J.)*
- *„Wenn man obdachlose Frauen sieht wenn sie Flaschen sammeln.“ (m, 67 J.)*



## Kommentierung

- Die größte Belastung stellt die Angst vor Geldmangel dar; dicht gefolgt von der Angst um die Gesundheit (Zuzahlungen).
- Das die Einsamkeit prozentual niedriger ausfällt lässt sich mit der Befragung durch die sozialen Organisationen erklären.
- Ein besonderer Hinweis gilt der Unabänderlichkeit. Befragte gaben an, dass die nicht veränderbare Situation Resignation hervorruft.



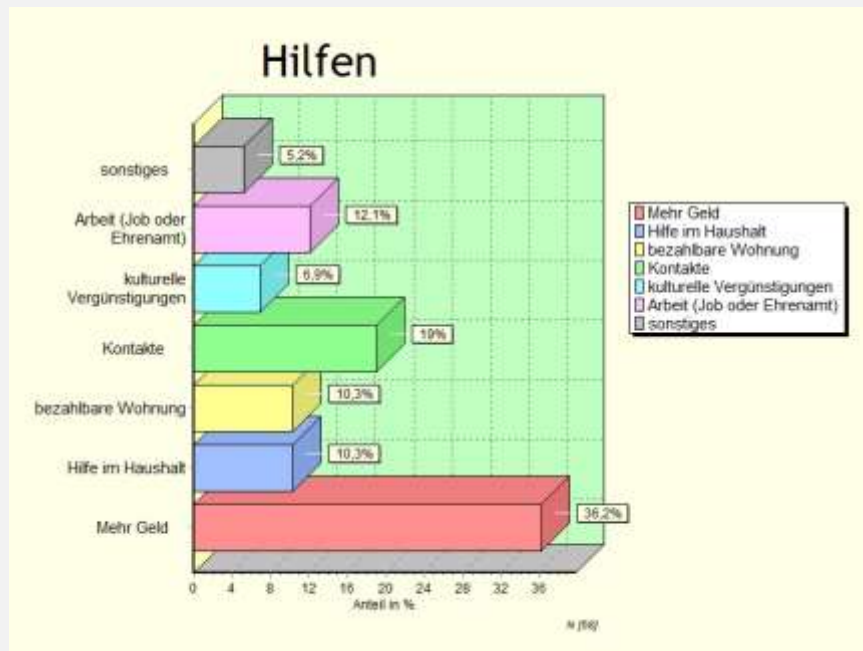
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Was könnte Ihnen helfen, mit Ihrer Situation besser fertig zu werden?

- „Weniger Angst haben zu müssen mit dem Geld nicht auszukommen; gute Beratung was mir zusteht; ehrenamtlich zu arbeiten, weil ich zuhause keine Kontakte mehr habe, die hatte ich früher in Beruf. Ich brauche eine schöne Aufgabe, ich brauche ein Ziel für den Tag.“ (w, 73 J.)
- „Mehr Geld zu haben, aber Grundsicherung zu beantragen kommt nicht in Frage.“ (m, 75 J.)
- „Ich würde mich gerne irgendwo engagieren können und dafür ein bisschen Geld bekommen; dafür würde ich auch gerne eine Schulung machen dann hätte ich auch ein bisschen mehr Unterhaltung.“ (m, 79 J.)



## Kommentierung

- Die Ergebnisse nach der Frage nach den „Hilfen“ sind sehr vielfältig.
- Bemerkenswert ist, dass nur 36,2% glauben, dass ihre Lebenssituation mit mehr Geld verbessert werden könnte.
- Fast jeder Fünfte wünscht sich mehr und bessere Kontakte.
- 12,1% wünschen sich eine Arbeit. Hier geht es um das Gefühl gebraucht zu werden und etwas leisten zu können.

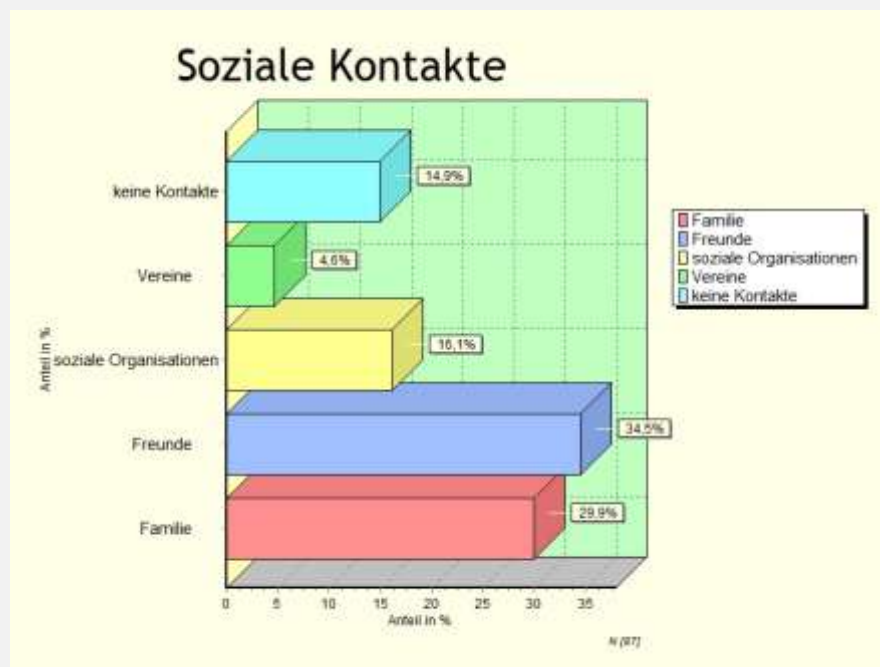
# Armut und Einsamkeit im Alter

Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Haben Sie Kontakt mit Verwandten, Freunden und Bekannten?

- „Habe Kontakt zur Familie und Freunde. Manchmal ist es mir unangenehm wenn ich (mit Geschenken) so überschüttet werde. Das kommt ja immer von den Anderen ich kann ja nichts zurückgeben. Ich überlege immer, wie kann ich mit geringen Mitteln etwas zurück geben. (w, 73 J.)
- „Gehe aber nicht zu Geburtstagen, weil das immer auch noch zusätzliche Kosten sind die ich mir nicht leisten kann.“ (m, 79 J.)
- „Zu meiner Tochter. Sonst niemand. Ich spare dafür, dass wir einmal im Monat essen gehen können.“ (m, 67 J.)
- Trotz allem gebe ich nicht auf, ich bleibe Optimist.“ (m, 62 J.)



## Kommentierung

- Fast 15% gaben an, keine Kontakte mehr zu haben; dies legt die Vermutung auf Einsamkeit der Betroffenen nahe.
- Der Kontakt zu Freunden und Familie spielt eine wichtige Rolle (ca. ein Drittel der Befragten gab dies an). Berücksichtigt werden muss, dass aufgrund des Alters viele Verwandte und Freunde verstorben sind.

# Armut und Einsamkeit im Alter

*Befragung von älteren Menschen, die von Armut und Einsamkeit bedroht und betroffen sind*

Blitzlichter einer Momentaufnahme

## Resümee

- Auf Grundlage des jetzigen Ergebnisses, kann es sinnvoll sein, eine größer angelegte Befragung von Düsseldorfer Seniorinnen und Senioren zu erarbeiten.
- Ein solcher Fragebogen könnte z.B. über die Servicecenter Grundsicherung oder etwa Soziale Einrichtungen ausgegeben werden.
- Es müssen zusätzliche Möglichkeiten ausgelotet werden, wie einsame Menschen informiert und einbezogen werden können, so dass sie mehr Chancen zur sozialen Teilhabe bekommen.
- Für älteren Menschen kann eine persönliche Beziehung zur Beraterin oder zum Berater eine zusätzliche und wichtige Unterstützung sein.
- Insofern gewünscht, sollen betroffene Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit erhalten, eine persönliche Beratung (auch in Form eines Hausbesuches) zu erhalten.
- Eine einfache gestaltete Information mit Hilfs- und Beratungs-möglichkeiten sollte jedem bei Eintritt ins Rentenalter zugestellt werden.
- Beratungsstellen und Ämter müssen personell entsprechend ausgestattet sein.

